

# Mann und Weib.

Roman

von

Wilkie Collins,

Verfasser von „Frau in Weiß,“ „Armadale“ etc.

Aus dem Englischen

von

Dr. Emil Lehmann.

Authorisirte Ausgabe.

Dritter Band.

---

— 83 —

Leipzig,

Ernst Julius Günther.

1872.

---

## Erstes Kapitel.

F o r t !

---

Blanche trat mit einem Glase Wein in der Hand ein und ihr Blick fiel auf die ohnmächtig am Boden liegende Anne. Sie war beunruhigt, aber nicht überrascht, als Sie neben Anne niederkniete und ihren Kopf in die Hand nahm. Der Eindruck, den Anne's Zustand auf sie vorhin schon gemacht hatte, ließ ihr diese Ohnmacht nur zu erklärlich erscheinen. Die unvermeidliche Verzögerung in der Herbeischaffung des Weines war nach ihrer Meinung die einzige Ursache dieses Zufalls. Wäre sie weniger klar über die Ursache gewesen, so wäre sie vielleicht an's Fenster getreten, um nachzusehen, ob dort irgend etwas sei, was Anne habe erschrecken können, und würde vielleicht

Geoffrey's, bevor er Zeit hatte, um die Ecke des Hauses zu biegen, ansichtig geworden sein, und durch diese eine Entdeckung vielleicht den ganzen Lauf der Ereignisse nicht nur in ihrem eigenen, sondern auch in dem künftigen Leben Anderer geändert haben. — So geben wir unser Bischen Glück den Händen des launischen Zufalls preis. Es ist gewiß eine segensreiche Täuschung in welcher befangen, wir glauben, daß wir das höchste Erzeugniß des großen Schöpfungsactes sind und zweifeln, ob andere Planeten von lebenden Wesen bewohnt werden, weil andere Planeten nicht von einer Atmosphäre umgeben sind, in der wir würden athmen können! —

Nachdem Blanche anfänglich sorglos die einfachen Mittel zur Anwendung gebracht hatte, die ihr zur Hand waren, fing sie bald an, durch Anne's Zustand ernsthaft beunruhigt zu werden; allem Anscheine nach lag Anne todt in ihren Armen. Blanche war im Begriff, ohne Rücksicht auf die Folgen der Entdeckung, nach Hülfe zu rufen, als sich die von der Vorhalle hereinführende Thür abermals öffnete und Gester Dethridge in's Zimmer trat. Die Köchin hatte sich durch die Alternative, welche ihr die Botschaft ihrer Herrin für den Fall gestellt hatte, daß sie darauf bestehen würde, den Rest des Tages für sich zu haben, in ihrem Entschluß nicht wankend machen lassen. Genau

wie Lady Lundie es gewünscht hatte, gab sie diesen ihren Entschluß dadurch zu erkennen, daß sie ihr Ausgabenbuch auf den Schreibtisch in der Bibliothek niederlegte. Erst nachdem sie das gethan, nahm sie von Blanche's dringenden Bitten um Hülfe Notiz. Langsam und ruhig ging Hester Dethridge auf die Stelle zu, wo Blanche, Anne's Kopf in ihren Armen haltend, kniete, und betrachtete die beiden Mädchen, ohne eine Spur menschlicher Regung in ihrem finstern und steinernen Gesicht.

„Siehst Du denn nicht, was hier geschehen ist?“ rief Blanche, „was stehst Du so leblos da? Hester, ich kann sie nicht wieder zu sich bringen, sieh sie doch nur an und steh uns bei!“

Hester Dethridge sah sie an und schüttelte den Kopf, sah sie wieder an, dachte einen Augenblick nach und schrieb etwas auf ihre Tafel, hielt diese über Anne's Körper hin und zeigte Blanche, was sie geschrieben hatte.

„Wer hat das gethan?“

„Welche einfältige Frage?“ erwiderte Blanche „Wer es gethan hat? Niemand hat es gethan!“

Hester Dethridge's Augen richteten sich fest auf das erschöpfte bleiche Antlitz, auf welchem der Kummer deutlich zu lesen war. Hester versenkte sich in die Er-

innerung ihres eigenen jammervollen, ehelichen Lebens. Sie nahm ihre Tafel wieder zur Hand, schrieb abermals etwas auf dieselbe und zeigte das Geschriebene wieder an Blanche. „Ein Mann hat sie dahin gebracht! Lassen Sie sie in Ruhe und Gott wird sie zu sich nehmen.“

„Du abscheuliche Person, wie kannst Du Dich unterstehen, so etwas zu schreiben!“ Mit diesem natürlichen Ausbruch der Entrüstung blickte Blanche wieder auf Anne und appellirte, als sie die todtähnliche Ohnmacht noch immer unverändert fortauern sah, abermals an das Erbarmen der unbeweglichen Hester, die regungslos vor ihr stand.

„O, Hester, um Himmelswillen hilf mir!“

Die Köchin ließ die Tafel an ihrer Seite herabsinken und nickte feierlich mit dem Kopf, zum Zeichen, daß sie sich füge. Sie trat näher heran, um Anne's Kleid zu öffnen und legte sie dabei, während sie sich auf das eine Knie niederließ, auf ihr anderes Knie. In dem Moment, wo Hester Dethridge sie berührte, gab die Ohnmächtige ein Lebenszeichen von sich. Ein leiser Schauer durchzuckte sie von Kopf bis zu Fuß, ihre Augenlider öffneten sich ein wenig; Hester legte sie wieder in Blanche's Arme, dachte einen Augenblick nach, nahm wieder ihre Schreibtafel zur Hand, schrieb abermals etwas darauf und zeigte das Geschriebene